



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Vorwort für das Buch "Petrus Canisius - Er bewegte den Erdteil"

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.57.195

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-40391](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-40391)



DER BISCHOF VON INNSBRUCK

V O R W O R T

=====

Das Bild des heiligen Petrus Canisius, das mich seit der ersten Klasse des akademischen Gymnasiums vom rechten Seitenaltar der Jesuitenkirche grüßte, und das nun auch dieses Buch schmückt, war nicht auf Anhieb mitreißend. Es ist das Bild eines eher kühlen, ernsten, unscheinbaren Mannes, jedenfalls war's nicht unbedingt der Heiligentyp für einen Zehnjährigen.

Dabei ist es durchaus möglich, daß er so war, wie er auf diesem Bild aussieht. Später, viel später, habe ich ihn besser kennengelernt, als ich selbst in der Katechese in seine Fußstapfen zu treten versuchte. Und weil ich so viel mit der Schule zu tun hatte, habe ich sein Grab in Fribourg aufgesucht. Über dieses kühle, disziplinierte Gesicht huschen aber dann einige helle Lichter. Eins beim Lesen seines wunderbaren Gebetes, in dem er dem Herrn dankt, daß Er ihm Deutschland ans Herz gelegt habe. Und was für ein Deutschland! Was für ein Reich! Mit einer aus tausend Wunden blutenden Kirche! Und doch lebt dieser Mann aus einem abgrundtiefen Vertrauen, aus jener Christusliebe, die die heimliche Glut dieser ersten großen Jesuiten, ist. Und noch ein Licht hat mir immer Eindruck gemacht: Canisius lebt im Zeitalter eines unglaublichen religiösen Grobianismus. Die Beschimpfungen fliegen zwischen dem protestantischen und dem katholischen Lager hin und her, und aus der Derbheit der Sprache kann man ahnen, daß das einmal im Waffengeklirr enden wird. Canisius übernimmt diesen Stil nie. Er hat für die Gegner in der Arena der Theologie und der Kirchenpolitik nie ein Schimpfwort, er nennt sie immer nur "novatores", "Neuerer", und mit dieser vornehmen Zurückhaltung hält er eigentlich Wege für die Zukunft offen, ferne, weite Wege für späte Nachfahren.

Und nun ist er unser Diözesanpatron. Und so ist er über die Schule hinaus mein und unser aller Partner vor dem Throne Gottes. Und ich hoffe, daß dieses Buch ein wenig dazubetragen kann, daß dieser schlichte Priester und unermüd-

1.3.1.57.195

-2-

müddlicher Verkünder langsam in die Herzen der Tiroler wandert. Wie gesagt, er ist zunächst nicht das, was man einen faszinierenden Star nennt. Aber ich weiß meine Diözese bei ihm in den besten Händen. Und ich hoffe, daß er, der von Innsbruck nach Hall übersiedelte, weil er den Föhn nicht vertrug, vom Himmel aus für das Wehen des Geistes in unserem Land sorgen wird.

Reinhold Stecher

Dr. Reinhold Stecher
Bischof v. Innsbruck